

# ***FRAKTION GRÜNE ARBEITNEHMER IN DER AK WIEN***

156. Tagung der Vollversammlung  
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien  
am 25. Oktober 2011

## **Antrag 4**

### **Energiesparoffensive**

#### **Die Arbeiterkammer Wien spricht sich für ein verpflichtendes Energiesparmanagement für Betriebe aus.**

Um von Atomstrom und von fossilen Brennstoffen völlig unabhängig zu werden reicht die Wasserkraft in Österreich nicht aus. Auch die Steigerung von Alternativ-Energiequellen ist derzeit noch zu gering. Solar- und Windkraftwerke werden viel zu wenig forciert. Das größte Kraftwerk für Österreich wäre konsequentes Energiesparen.

Es wird immer wieder appelliert und gefordert, daß die BürgerInnen und die Haushalte mehr Energie sparen sollen. Dies ist natürlich wichtig und sinnvoll, aber es reicht bei weitem nicht aus, da ein großer Teil der Energie von der Industrie verbraucht wird. Die Firmen bekommen sogar noch Mengenrabatt und ermäßigte Energiepreise, um die Standorte nicht zu gefährden.

Tatsache aber ist, daß nicht alle Firmen ihr Energiesparpotential voll nützen. Das zeigt sich zum Beispiel, daß immer wieder Industrie-Neubauten (Werkshallen und Bürogebäude) möglichst kostengünstig und schnell errichtet werden, ohne auf entsprechende Isolierung und Energiespareinrichtungen zu achten. Diese „Schnellschüsse“ werden dann im laufenden Betrieb zu Energiefressern. Oder aber es werden Dachflächen nicht genützt, um Solarenergie zu erzeugen. Es werden noch immer konventionelle Heizanlagen (Öl, Gas) eingebaut anstatt Pelletsheizungen oder Kraft-Wärmekopplungen zu forcieren. Im Idealfall jedoch sollte schon in der Planungsphase eine möglichst vielseitige spätere Nutzbarkeit angestrebt werden. Das liegt zum Teil daran, daß die Betriebe nicht über die entsprechenden Fachleute im eigenen Betrieb verfügen, es gibt keine hauptberuflich angestellten EnergieberaterInnen in den Firmen.

Eine mögliche Lösung für das Problem wäre, daß größere Betriebe, z.B. ab 50 Arbeitnehmern, hauptberuflich eine/n EnergiesparberaterIn mit entsprechender fundierter Ausbildung anstellen müssen. Diese/r macht laufend Vorschläge für Energiesparmaßnahmen, die schriftlich dokumentiert werden. Stichprobenartig werden dann Firmen dann von einer staatlichen Stelle überprüft (ähnlich einer Steuerprüfung), ob das Energiemanagement auch effizient und umweltfreundlich genug ist. Firmen, die Energie eklatant verschwenden, verlieren die günstigen Stromtarife und zahlen bis zur Durchführung entsprechender Sanierungs- oder Sparmaßnahmen einen höheren Energiepreis.